

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den  
Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr., durch die Post für 12 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt bis Freitag früh 9 Uhr angenommen; später eingehende Inserate können erst in der folgenden Nummer Aufnahme finden. — Inserate für die Elbzeitung nehmen an Hr. Hesse in Hohnstein, sowie die Annoncen-Bureaus von H. Engler, E. Fort, Sachse & Co. und Haafenstein & Vogler in Leipzig, und das Annoncen-Bureau von W. Saalbach in Dresden.

N<sup>o</sup>. 7.

Sonnabend, den 22. Januar

1870.

### Der Aufstand in Paris,

welchen Rochefort und seine Genossen beabsichtigten, ist im Sande verlaufen. Die Insurrection wurde mit Ostentation eingeleitet. Die von den geheimen Gesellschaften organisirten Arbeiter waren zu diesem Zwecke am Vorabende des Begräbnisses Noir's von den Agenten Rochefort's bearbeitet und aufgefordert worden, bewaffnet sich am Sterbehause zu versammeln. Man sah diese Leute von einer Werkstätte zur andern eilen, wo sie mit beredten Worten den Arbeitern den glücklichen Ausgang des beabsichtigten Kampfes verhiessen. Wie wenig entsprach der Erfolg der Agitation indessen den Erwartungen! Bei dem Begräbnis war allerdings eine ungeheure Volksmenge zugegen; Menschen aus allen Ständen, jeden Geschlechts und Alters. Aber zum Kampfe waren sie weder bereit, noch Willens, noch gerüstet. Die große Mehrzahl hatte die Neugierde, einem piquanten Schauspiel beizuwohnen, nach Neuilly gelockt. Als Rochefort und seine Handlanger, namentlich Ulrich de Fonvielle, ihre zum Kampfe gerüsteten Schaaren musterten und dieselben mit den der Regierung zur Verfügung stehenden Truppen, deren Zuverlässigkeit und Treue über jeden Zweifel erhaben war, verglichen, entfiel ihnen der Muth. Rochefort, welcher so eifrig für die Herbeiführung eines Kampfes hegte, war jetzt der erste, welcher der Menge die Unmöglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes schilderte und sie beschwor, von dem Versuche abzustehen, die Leiche nach Paris zu bringen. Es kam in Folge dessen zwischen ihm und exaltirten Persönlichkeiten seiner Farbe zu heftigen Conflicten, und wenn irgend etwas geeignet war, den Einfluß Rochefort's auf die Führer der Massen abzuschwächen, so war es die an ihm jetzt hervortretende Aengstlichkeit, Besorgniß, körperliche Schwäche, die ihn mehrmals zu Ohnmachten führte. Seine Verwirrung wuchs in dem Maße, als die Sectionsführer ihn zur Entscheidung drängten und Befehle zur Organisation des Aufstandes von ihm forderten. Der Beweis war gegeben, daß Rochefort wohl ein Pamphletist, aber nicht der Führer der Bewegung, der Leiter des Aufstandes gegen eine über gewaltige Angriffsmittel verfügende Regierung sein konnte. Ihm fehlten die Nerven, welche das Handwerk eines Revolutionärs und Volksdemagogen erfordert. Als Rochefort im Widerspruch mit seinen früheren Agitationen zum Frieden ermahnte, erhob sich unter den bewaffneten Arbeitern ein Sturm des Unwillens. Mitglieder des Corps legislativ erzählen, das Rochefort später beim Eintritt in die Versammlung den Eindruck einer verstorbenen und geistig gebrochenen Persönlichkeit machte.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Dresden. In der am 19. Januar stattgefundenen Sitzung der Zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Frhr. v. Friesen zunächst eine vom Abg. Krause eingebrachte und ausführlich begründete Interpellation, den Ankauf des Areals der Helbig'schen Restauration (deren Besitzer kürzlich verstorben ist) aus Staatsmitteln betreffend, und bemerkte

derselbe hierbei, daß die Regierung mit dem Interpellanten insofern einverstanden sei, als sie den Zeitpunkt auch für gekommen erachte, eine Entscheidung in der Sache zu treffen. Interpellant erklärt sich hierdurch befriedigt.

— Die amtlichen Blätter enthalten die Liste der am 15. Januar ausgelosten Albertseisenbahnprioritäten.

— Einer Genfer Gesellschaft ist Concession zu einer Pferdebahn von Dresden nach Blasewitz erteilt, was den Unternehmern des Blasewitzer Waldpark-Vereins nur förderlich sein kann.

Ueber den in Wittweida wegen aufwieglicher Reden verhafteten Agitator Rüdert bringen die „Mittw. Nachr.“ mehrere interessante Notizen. Der angebliche Rechts кандидат, welcher für einige Zeit unschädlich gemacht worden ist, ist eigentlich Student, der früher einmal ein paar Collegien belegt, aber ein Examen noch nicht gemacht hat. Von Wittweida aus wollte er noch einige sächsische Städte mit seinen Vorträgen beglücken, obwohl sich bei seiner Arretur seine ganze Vaarschaft auf nur 3 Ngr. 9 Pf. belief. Da er im nächsten Sommer für den Reichstag als Candidat auftreten und deshalb noch schnell Norddeutscher werden will, so hat er in einer Anzahl Städte Vorträge und zwar ungestraft bisher gehalten. Hierin wurden die Fürsten und höchsten Beamten mit den gemeinsten Schimpfnamen belegt. In einer zu Ende vor. Monats in Hainichen gehaltenen Rede war er jedoch so freundlich, an einer Besserung unserer Zustände nicht zu verzweifeln; als Bedingung stellte er freilich hin, daß eine große Anzahl Leute einen Kopf kürzer gemacht würden. Stichwörter, wie Strang und Guillotine haben dabei eine große Rolle gespielt. Der Vortrag fand mit den Worten: „Ja, die Köpfe müssen herunter!“ einen entsprechenden Abschluß.

Aus Großsch wird unterm 18. Januar geschrieben: Der Schuhmachergeselle Bernhard Oscar Zettermann von hier, 26 Jahr alt, welcher bei seinem Bruder, dem Hausbesitzer und Schuhmacher Robert Zettermann hier in Arbeit stand, kam mit letzterem bei der Arbeit in Streit, gerieth in Aufwallung, ergriff das auf der Werkstatt gelegene Zuschneidemesser und stieß es seinem Bruder unmittelbar in die Herzgrube, so daß derselbe wenige Minuten darauf an Verblutung starb. Der ermordete R. Zettermann ist 32 Jahr alt und hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder. — Der Mörder ist dem Gerichtsamte Pögnitz übergeben worden.

Am 14. Jan. wurde in Venusberg bei Thum eine Frau aus Schloßchemnitz todt gefahren. Sie hinterläßt einen Gatten und 6 Kinder. Auf einem Wagen, in der sogenannten Schooßkelle, mit dem Fuhrmann sitzend, springt der Letztere herunter, um das Schleifrad in Ordnung zu bringen, kommt aber zum Fallen und verliert dabei die Zügel. Die Pferde kommen zum Schuß, die Frau springt auch herunter, fällt und der über sie hinwegfahrende Wagen drückt sie todt.

**Preußen.** Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, Bismarck's Organ, versichert: „Entwaffnung ist für den norddeutschen Bund Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht und dies ist eine Unmöglichkeit.“

— Die höchstbesteuerten Personen pro 1870 in Berlin sind

die Herren Vorsig und Stroußberg, beide mit einem Einkommen von 240,000 Thaler eingeschätzt.

Aus Waldenburg wird geschrieben: Am 12. Jan. verließ eine Anzahl Bergleute, welche die Arbeit eingestellt haben, die Heimath, um sich nach Oesterreich zu begeben. Vielleicht sind die Erfahrungen, die sie dort machen werden, gerade geeignet, sowohl die Ausgewanderten, als die noch Zurückgebliebenen über das Widersinnige ihrer Handlungsweise zu belehren. — Ein für den Strife ungünstiges Zeichen ist auch, daß auch diejenigen Kaufleute, welche bisher auf Anweisung des Dr. Hirsch und Genossen Colonialwaaren, Vieualien etc. creditirten, gegenwärtig bereits anfangen, Besorgniß über die Deckung der aufgelaufenen Beträge kundzugeben. Einer dieser Herren, ein Kaufmann in Goiteberg, hatte den Gewerksvereinsgenossen einen Credit von 3000 Thlr. gewährt; der Absatz der von ihm gelieferten Waaren stieg natürlich infolge dessen in rapider Weise; ob nicht bald der hinkende Bote nachkommen wird, mag für heute noch unerörtert bleiben.

**Baiern.** München. Der Landtag ist am 17. Januar von dem Könige in Person eröffnet worden. Die Thronrede hebt zunächst hervor, daß der Widerstreit entgegenstrebender Meinungen in der letzten Zeit einen ungewöhnlichen Grad von Heftigkeit erreicht habe; es sei zu hoffen, daß das Vorbild maßvoller Haltung, welches der Landtag dem Lande geben werde, wesentlich zur Beruhigung desselben beitragen werde. Der auf die nationale Frage bezügliche Passus lautet folgendermaßen: „Ich weiß, daß manche Gemüther die Sorge erfüllt, es sei die wohlberechtigte Selbstständigkeit Baierns bedroht. Diese Befürchtung ist unbegründet. Alle Verträge, welche ich mit Preußen und dem Norddeutschen Bunde geschlossen, sind dem Lande bekannt. Treu dem Allianzvertrage, für welchen ich mein königliches Wort verpfändet, werde ich mit meinen mächtigen Bundesgenossen für die Ehre Deutschlands und damit für die Ehre Baierns einstehen, wenn es unsre Pflicht gebietet. So sehr ich die Wiederherstellung einer nationalen Verbindung der deutschen Staaten wünsche und hoffe, werde ich doch nur in eine solche Gestaltung willigen, welche die Selbstständigkeit Baierns nicht gefährdet.“

**Oesterreich.** Aus Cattaro wird der „Pr.“ telegraphisch gemeldet, daß die Poborianer sich am 17. d. M. unterworfen haben und das Gebiet von Cattaro somit pacificirt sei. Was die Verluste der Truppen bei den Gefechten in Dalmatien betrifft, so ergibt sich aus den officiellen Listen jetzt, daß dieselben sich auf 12 Officiere und 72 Mann an Getödteten, 14 Officiere und 224 Mann an Verwundeten und 1 Officier und 48 Mann an Vermissten belaufen.

**Frankreich.** Paris. Traupmann ist am 19. Januar früh 7 Uhr hingerichtet worden. Eine bedeutende Menschenmenge wohnte der Hinrichtung bei.

— Die Gemahlin des Prinzen Pierre Bonaparte hat so zahlreiche, ihre Kinder mit dem Tode bedrohende anonyme Zuschriften erhalten, daß sie den einsamen Landtag in Autcuil verließ und nach dem Innern von Paris übersiedelt ist. Die meisten Deputirten der Rechten und der beiden Centren erhielten gleichfalls Drohbrieft, für den Fall, daß sie für Rochefort's Verurtheilung stimmen sollten.

**Italien.** Das Finanzministerium veröffentlicht den Ertrag des Lottos im Jahre 1869; es beläuft sich auf die enorme Summe von 80,249,791 Lire, auf 20 Millionen mehr, als im Jahre 1868; davon fallen 29½ Mill. auf Neapel, 15¼ Mill. auf Florenz. In 6 großen Lottoplätzen hat sich die Spielwuth vermehrt, nur in dem siebenten, in Venedig, wurden 303,000 Lire weniger eingenommen als 1868.

**Spanien.** Madrid. In der am 19. Januar stattgefundenen Sitzung der Cortes beantragte der Finanzminister die Autorisation zu einer neuen Anleihe von 720 Millionen, ferner den Verkauf von Kronländern und Domänen, sowie einen Abzug von 5 Proc. auf die Renten und 10 Proc. auf Gehalte und Pensionen der Beamten.

### Vermischtes.

— Warnung vor Petroleum. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen in der Familie des Hofraths Trexler in der Bräunerstraße zu Wien. Gegen 5 Uhr wurde der Kaffee servirt

und die mit Petroleum gefüllte Lampe angezündet. Es saßen ausschließlich nur Damen bei Tische und hatte die Frau des Hauses beim Serviren von Kaffeebrot die Lampe umgeworfen, deren Inhalt sich über den Tisch ergoß und sofort Feuer fing, welches sich den Kleidern der Damen mittheilte, und im Augenblicke standen sechs Personen in hellen Flammen. Nun herrschte die größte Verwirrung, Alles stürzte durch- und übereinander, das gesammte Personal konnte nur mit Mühe und eigener Gefahr der Flammen Herr werden. Der sofort herbeigekommene Arzt, dem sich noch zwei andere Aerzte beigesellten, leistete die erste Hilfe. Die Hofrätin ist nur leicht verletzt, schwer hingegen die Comtesse Stadion, Baronesse Frank und deren Schwester, sowie die beiden Töchter der Hausfrau, Rosa und Pauline. Die königl. bair. Assessors-Gattin Emerich aber erlag noch in der Nacht den erlittenen Brandwunden.

— Das „Fr. J.“ meldet aus Koblenz vom 17. Januar: Vergangene Nacht gegen 1/2 Uhr verspürte man hier ein starkes Erdbeben. Dasselbe bewegte sich in der Richtung von Norden nach Süden und war von einem donnerähnlichen Geiße begleitet.

— Das Brüsseler Strafgericht verhandelte in seiner Sitzung vom 8. d. M. über einen neunjährigen Knaben, der beschuldigt war, seiner Mutter nach dem Leben gestrebt zu haben. Der jugendliche Verbrecher heißt Max Serkeyn und ist der Sohn der Bäckerin Serkeyn. Die Einzelheiten des Thatbestandes eröffnen eine traurige Aussicht über das Wesen dieses Knaben und was seine Mutter über ihn aussagt, ist nur geeignet, das Gemälde zu verdütern. Am 14. Decbr. vor. Jahres begab sich die Frau Serkeyn in den Keller, um Bier zu holen. Als sie wieder im Zimmer war, goß sie sich ein Glas voll. Sie hatte aber kaum ihre Lippen daran gebracht, als sie bemerkte, daß das Bier sehr nach Phosphor schmeckte. Sie nahm sogleich an ihrem Sohne eine Untersuchung vor und fand in einer seiner Taschen etwa vierzig Zündhölzchen, von welchen meist die Köpfschen abgeschabt waren. Die Vermuthung lag daher nahe, daß das Kind während ihrer Abwesenheit die Köpfschen in das Glas geworfen habe, aus dem seine Mutter zu trinken pflegte, und in das sie dann ihr Bier goß. Einige Tage vorher hatte derselbe liebe Junge das Wohnzimmer der Familie in Brand stecken wollen, war aber von seiner Schwester verhindert worden. Außerdem gab die Mutter zu Protokoll, daß ihr Sohn ihr oft Geld stehle, lägnerisch und grausam sei. Bis zu seinem siebenten Lebensjahre war er zu Ternath (bei Brüssel) zur Erziehung, der Bürgermeister des Ortes aber sendete ihn zurück, indem er erklärte, er komme mit dem Jungen nicht aus. Dieser verteidigte sich vor Gericht mit vieler Gewandtheit; er leugnete das ihm zur Last gelegte Verbrechen und gab vor, die Zündhölzchen, welche seine Mutter bei ihm gefunden habe, seien zur Anzündung von Cigarren bestimmt gewesen, die er mit seinem Spielkameraden nach Tische habe rauchen wollen, und der Phosphorgeruch, der seiner Mutter aufgefallen sei, rühre daher, daß er vorher in seinen Händen Zündhölzchen gehalten und dann, ohne sich die Hände zu waschen, die Trinkgläser „gereinigt“ habe. Während der Untersuchungsbast wollte er, wie es scheint, Hand an sich legen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten in Anbetracht seiner großen Jugend zur Einschließung in eine Correctionsanstalt bis zu seinem vollendeten 18. Lebensjahre. Ob er gebessert daraus hervorgehen wird?

Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift des Professors der Medicin Dr. Harles gewissenhaft bereiteten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.

### Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am 3. Sonntag n. Epiphan.

Vormittagstext: Röm. 12, 14—21. Nachmittagstext: Matth. 8, 5—13.

Geboren: Dem ans. B. u. Kaufm. A. E. Hegenbarth hier eine T. — Dem Einw. u. Schiffm. W. R. Hering hier ein S. — Dem kgl. Forstinspector M. F. Funke in Postelwitz eine T. — Dem Häusl. u. Steinbr. T. A. Michel in Dörau ein S.

Getraut: E. T. H. Klimmer, Hausbes. u. Schiffm. in Proffen, mit A. E. Kräubig aus Wendischfähre. — Jgf. G. E. Schöps, Einw. u. Schiffm. in Dörau, mit Jgfr. E. Winkler von da.

Gestorben: Anna Auguste, des J. J. Dix, Einw. u. Schiffm. hier, außerehel. T., 10 M. 19 T. — E. G. Hering, Einw. u. Schiffm. hier, 42 J. 3 M. 13 T.

Parochie Reinhardtsdorf.

Geboren: Dem Einw. u. Schiffm. K. A. Ehrlich in Schöna ein S.

Getraut: Jgf. S. T. Kopyrasch, Einw. u. Bahnarb. in Cunnersdorf, mit Jgfr. A. P. Schinke aus Kleingiedshübel. — K. A. Runze, Einw. u. Schiffm. in Schöna, ein Wittwer, mit E. W. John von da. — J. S. Ermlich, Einw. u. Handarb. in Reinhardtsdorf, mit A. W. Venus von da.

Gestorben: J. J. Beutel, Hausbes. in Schöna, ein Ehemann, 79 J. alt.

## Uebersicht über die Verwaltung der Sparkasse zu Schandau auf das Jahr 1869.

### A. Einnahme.

3585 Thlr.	1 Ngr.	6 Pf.	Cassenbestand am 31. Decbr. 1868,
52,989	= 28	= 8	= Einlagen und Nachzahlungen 1869,
4212	= 4	= 8	= an zurückbezahlten Capitalien,
6360	= 25	= 2	= an eingegangenen Zinsen von aus-
			geliehenen Capitalien und Staats-
			papieren,
44	= 8	= 2	= Insgemein.

67,192 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. Summa der Einnahme.

### B. Ausgabe.

28,001 Thlr.	4 Ngr.	9 Pf.	zurückbezahlte Einlagen,
218	= 21	= 4	= Zinsen darauf,
1300	= —	= —	= zurückbezahltes Capital an die Vor-
			schußbank,
52	= —	= —	= Zinsen darauf,
855	= 16	= 3	= zum Reservefond zinsbar angelegter
			Ueberschuß vom Jahre 1868,
33,945	= 15	= 5	= an ausgeliehenen Capitalien,
393	= 26	= —	= Administrationsaufwand,
15	= 5	= 2	= Insgemein.

64,781 Thlr. 29 Ngr. 3 Pf. Summa der Ausgabe.

### Ab schluß.

67,192 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. Einnahme,  
64,781 = 29 = 3 = Ausgabe.

2410 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf. Cassenbestand.

Dieser Reingewinn ist nach § 19 des Sparkassen-Regulatives zum Reservefonds zu schlagen, und es hat dieser letztere die Höhe von

7000 Thlr. 18 Ngr. 2 Pf.

erreicht.

Schandau, am 18. Januar 1870.

Bürgermeister Advocat **Hartung,**  
Vorstand.

**M. W. Strubell,**  
Cassirer.

### Vermögensübersicht

am 31. December 1869.

#### Activa.

153,577 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.	außenstehende hypothetarijche Capitalien,
2122	= 16	= 2	= deren rückständige bis 31. December 1869 berechnete Zinsen,
3500	= —	= —	= Staatspapiere nach dem Nennwerthe,
16	= 3	= 7	= davon bis ult. December berechnete Zinsen,
2410	= 9	= 3	= Cassenbestand.

161,626 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. Summa.

#### Passiva.

155,240 Thlr.	27 Ngr.	— Pf.	Bestand der Einlagen am 31. December 1869,
5250	= 21	= 1	= darauf berechnet und den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,

160,491 Thlr. 18 Ngr. 1 Pf. Summa.

### Ab schluß.

161,626 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. Activa.  
160,491 = 18 = 1 = Passiva.

1134 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf. Reingewinn.

### Commissions-Geschäft A. Hase Dresden

**gr. Brüdergasse Nr. 21.**  
empfiehlt sich zur Besorgung und Ausführung gewerblicher und industrieller Aufträge, sowie zum Ein- und Verkauf von Producten und Effecten.

Eine **nackte Bille**, dreibartig, 68 Ellen lang und 8 Ellen breit steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Fährmeister **Sommer** hier.

### Die schwedische Leder schmiere

für Oberleder und Sohle, nach Anweisung angewendet, ist das einzige sichere Mittel, Schubwerk, sowie alle Lederzeuge stets wasserdicht, weich und höchst dauerhaft zu erhalten. Für Schandau und Umgebung à 2½ und 5 Ngr. allein zu haben bei

**C. G. Schönherr.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Buchbinder** zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen ein gutes Unterkommen finden bei **Robert Thomas** in Königstein.

Der auf Sr. Majestät allerhöchsten Befehl von einem Königl. Bayerischen Staatsministerium des Innern und von einem hohen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin empfohlene und approbirte

**Dr. med. Hoffmann's**

### weiße Kräuter-Brustsyrup

ist ein sehr bewährtes Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimung und Brustleiden.

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich, genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. **Hoffmann.**

Für Schandau hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr.

**Hermann Röhr.**

### Achtung!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine Filiale eleganter fertiger

### Herren-Garderobe

in **Schnitz** eröffnet habe.

Das Lager läßt an Auswahl und Eleganz nichts zu wünschen übrig und werde ich stets bemüht sein, das mich beehrende Publikum streng reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**F. A. Pfefferkorn**

aus Dresden.

Das Verkaufsfokal befindet sich beim Seilermeister Hrn. Aug. Bauch am Markt, d. Bl.

**Fortgesetzt** kaufen wir **Petroleum-Barrels** in gutem Zustande à 20 Gr. per Stück franco Dresden. Die Beträge senden wir den Herren Lieferanten sofort, nach Empfang der Fässer, per Post ein.

Dresden, 10. Januar 1870.

**Gebrüder Heller.**

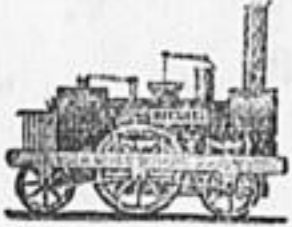
Einen Posten **Damen-Garderobe** empfiehlt als sehr preiswerth

**F. A. Pfefferkorn**

in **Schnitz** am Markt.

Ein ganz neues **Sundehalsband** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Königlich sächsische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.



## Neue Betriebs-Reglements und Tarife betr.

Mit Genehmigung des königlichen Finanzministeriums sind für die sächsischen Staatseisenbahnen und die in Staatsverwaltung befindlichen Privateisenbahnen neue Betriebs-Reglements, sowie neue Tarife und Tarifbestimmungen bearbeitet worden, welche an Stelle der bisherigen

**vom 1. Februar dieses Jahres an**

in Kraft treten.

Das Betriebs-Reglement enthält die Vorschriften für die Personen-, Gepäck-, Leichen-, Equipagen- und Thierbeförderung und für den Güterverkehr auf den zum Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen gehörenden Eisenbahnen nebst zusätzlichen Bestimmungen für den internen Verkehr der sächsischen Staats- und mit denselben verwalteten Privateisenbahnen; das Tariffbuch umfaßt die innerhalb dieser Bahnen gültigen Tarife für die Beförderung von Personen, Gepäck, Leichen, Equipagen, Thieren und Gütern, sowie Transportbestimmungen und Aufzeichnungen der Nebengebühren bei den verschiedenen Transportzweigen.

Betriebs-Reglements, sowie Tariffbücher sind für den Preis von je 4 Gr. für das Exemplar bei allen diesseitigen Fracht- und Eilgüterexpeditionen zu erlangen.

Dresden, den 12. Januar 1870.

Königl. Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen.  
**von Tschirschky.**

## Bekanntmachung.

### Königlich sächsische Staatseisenbahnen.

#### Verpachtung von Steinbrüchen betreffend.

Die bei Königstein gelegenen sogenannten niederkirchleithner Sandsteinbrüche sollen vom 1. April 1870 an anderweit meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen mit der Bezeichnung „Steinbruchs-Pachtsache“ ihre Gebote schriftlich und frankirt

**bis längstens zum 20. Februar laufenden Jahres**

an die unterzeichnete Generaldirection gelangen lassen; sie bleiben an diese Offerten bis zum 6. März dieses Jahres gebunden.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen sind in Dresden an Generaldirectionsstelle und in Königstein in der dortigen Bahnexpedition einzusehen.

Dresden, am 14. Januar 1870.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.  
**von Tschirschky.**

Mit Diesem erlaube ich mir ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich mich in hiesiger Stadt als

## Buchbinder

etabliert habe. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch höflichst bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich durch gute und geschmackvolle Arbeiten, billige und sorgsame Bedienung das Vertrauen geehrter Auftraggeber zu erwerben und zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

### Carl Friedrich,

wohnhaft beim Schankwirth **M. Uhlisch,**  
Nr. 147 Badgasse Nr. 147.

## Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, Rock, Hose und Weste von 8 Thaler an, empfing und empfiehlt

**F. A. Pfefferkorn**  
in **Schnitz** am Markt.

## Gesucht

wird zum 1. April ein ordnungsliebendes, reinliches, junges **Hausmädchen** von **Ernestine** verw. **Böhme**

Nr. 227.

**Augenheilanstalt v. Dr. K. Weller I zu Dresden, (Sprechzeit) Heilung des grauen Staars in Pragerstr. 42 (v. 10-12) sicherer u. schmerzloser Weise.**

**Concess. Lotterie-, Agenturen- u. Cigarren-Geschäft von C. G. Schönherr** in Schandau, Obergasse 143.

**Die Eisenhandlung von A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von **L. Egler & P. Zeuner** in Schandau.

Anerkennung und Wiederbestellung eines Fabrikates sind die untrüglichen Beweise für seine heilsamen Wirkungen, wie dies beim **H. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** \*) thatsächlich der Fall ist.

Böhl b. Garding, Herzogthum Schleswig, den 23. Juni 1869.

Herrn Apotheker Daubitz in Berlin!  
Ich ersuche Sie ergebenst, mir von Ihrem vorzüglichen Kräuter-Liqueur 2 gr. Flaschen per Post zu senden, da dieses ganz vorzügliche Hausmittel mir wesentliche Dienste geleistet hat u. s. w.

Achtungsvoll  
**H. A. Thoms.**

Dransfeld im Hannoverschen, den 20. Mai 1869.

Werther Herr Daubitz!  
Freundlichst ersuche Sie, mir von Ihrem Liqueur 8 Flaschen zu senden u. s. w. Ich bin an Ihr sehr wohlthätiges Getränk gewohnt geworden und habe Manchem auch von demselben abgegeben, denen er stets geholfen hat. Nehmen Sie daher meinen herzlichsten Dank für Ihre Erfindung.

Mit aller Verehrung  
**A. Hube, Rentmeister a. D.**

\*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Am Maskenball wurden ein Paar rind-  
lederne **Stiefeln** vertauscht und sind gegen die rechten in Empfang zu nehmen bei  
**Ernst Hohfeld.**

## Achtung!

**Der Militär-Verein**  
zu Schandau und Umgegend wird

**Sonntag, den 30. Jan. d. J.**  
von Abends 7 Uhr an

sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit **Ball**, in üblicher Weise auf hiesigem Schützenhause abhalten, und werden hierzu sämtliche Vereinsmitglieder mit ihren Frauen etc. hierdurch freundlichst eingeladen.  
Schandau, am 22. Januar 1870.

**Der Vereins-Vorstand.**

Sonntag, den 23. Januar

**Jugendball**  
im Erbgericht Lichtenhain,  
wozu ergebenst einladet

**die Jugend.**

Unserm Vater **Pompelt** gratulirt zu seinem heutigen 69. Geburtstag von ganzem Herzen — nun rathe einmal —

• 9 •

Mais (Kultur) pr. 100 Pfd. 2 Thlr. 12 1/2 Ngr.  
Bleifalz " 100 " " 12 1/2 " "  
Superphosphat " 100 " 2 " 15 " "  
**Gotthelf Böhme** in Schandau.